

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen
„Feiertunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:

Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.80
Einzelnummer 10

erscheint an jedem Werktag
Verbreitetste Zeitung im O.R.-Bezirk Nagold

Verantwortung Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:

Die einspaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 $\frac{1}{2}$, Familien-Anzeigen 12 $\frac{1}{2}$, Reklame-Seite 50 $\frac{1}{2}$, Sammelanzeigen 50 $\frac{1}{2}$ Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschaft Nagold.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfachkonto Stuttgart 5118.

Kr. 109

Begründet 1826

Mittwoch den 12. Mai 1926

Nummer Nr. 29

100. Jahrgang

Tagespiegel

Reichspräsident v. Hindenburg ist am Dienstag früh aus Weimar wieder in Berlin eingetroffen.

Der schauenburg-lippische Landtag hat das Gesetz zur Volksabstimmung über den Anschluß des Landes an Preußen in dritter Sitzung angenommen.

In dem von der Tschekoslowakei Deutschland entzogenen hultschiner Ländchen wurden bei den Gemeinderatswahlen Deutsche mit großer Mehrheit gewählt. In Kravarn wurden 24 Deutsche gegen 6 Tscheken gewählt.

Der tägliche Verlust Englands durch den Streik wird auf 20 Millionen Mark geschätzt.

Amundsen hat sich doch entschlossen, die Nordpolfahrt anzutreten. Die „Norge“ ist am 11. Mai vorm. 10.10 Uhr aufgestiegen.

Kann Deutschland „amerikanisiert“ werden?

Gegenwärtig besteht eine Gruppe von Vertretern des deutschen Einzelhandels und der deutschen Warenhäuser die Vereinigten Staaten, um das System des Einzelhandels, die Reklamewirkung, die Kettenläden und damit die Wirkung der „Uniformierung“ des Verbrauchs von den Warenhäusern aus, die in der Vereinigten Staaten eine außerordentliche Bedeutung erlangt haben, kennen zu lernen. Aber das Interesse an den Dingen drüben in den Vereinigten Staaten ist nicht immer gleichbedeutend mit Verständnis. Bei uns in Deutschland reden viel zu viele von der Notwendigkeit, Deutschland zu „amerikanisieren“.

Daß die Politik der sogenannten Siegerstaaten aus dem einst reichen Deutschland ein armes, gedrücktes Land gemacht hat, stellt uns gewiß vor die Notwendigkeit, uns neuer Methoden der Warenerzeugung, des Handels und des Verkehrs zu bedienen. Aber was uns an Rohstoffen geblieben ist, sind doch schließlich nur Kohle und Kali. Wir haben also zum Einkauf von Rohstoffen, die wir zu unserer Fabrikation brauchen, im wesentlichen nur unsere Arbeit verfügbar. Das erfordert, daß wir diese Arbeit so fruchtbringend wie möglich gestalten müssen. Eine schwierige Aufgabe in einer Zeit, wie der jetzigen, wo ganze Industrien mangels Absatzes stillstehen. Amerika dagegen erscheint heute noch als das Land der Kolonialwirtschaft: riesige Naturkräfte, eine knappe Zahl von Menschen, um diese Schätze zu verarbeiten, also billige Materialpreise, aber teure Arbeitskräfte. Ein Nordamerika, das neunzehnmal so groß ist wie Deutschland, aber kaum doppelt so viel Einwohner hat, das sich wirtschaftlich selbst genügt, das alle Rohstoffe, die es für seine Produktion braucht, in seinem Lande birgt, zudem nicht Pflanzchen, Zollschranten, Ein- und Ausfuhrverbote, zerrüttete Währungen kennt. — wo bleibt da der Vergleich? Deutschland, Europa kann nicht Amerika werden. Nicht weil es nicht will, sondern weil es nicht kann.

Die Frage der industriellen Erzeugung ist eine Frage des industriellen Verbrauchs. Nur da kann billig erzeugt, der Verbrauch ins Riesenhafte gesteigert werden, wo ein entsprechender Absatz vorhanden ist. Das trifft restlos auf Nordamerika, auf uns gar nicht zu. Die ungeheure Wette des amerikanischen Landes und sein Reichtum an Rohstoffen machen Amerika zum Land des ungeheuren Verbrauchs und zum Land einer bedeutenden Ausfuhr, namentlich in halb- und ganzfertigen Industrieerzeugnissen. Die Erklärung für die Wettbewerbsfähigkeit liegt in der Rohstofffrage, in der Massenerzeugung des Maschinenbetriebs.

Daraus erhellt, daß das deutsche, das europäische Wirtschaftsgebilde mit der riesenhaften Wirtschaftseinheit Amerikas nicht vergleichbar ist, daß die dort vorhandenen Voraussetzungen hier gar nicht vorhanden sind, auch nicht geschaffen werden können. Hier schärfste Konkurrenz in Erzeugung und Absatz, Kapitalmangel, Währungszerstörungen, Zollkriege, enge Grenzen — drüben eine auf das äußerste zusammengepreßte Form von verhältnismäßig wenig Großunternehmungen, Kapitalüberfluß, ein Absatz, nur vergleichbar mit dem Absatz des gesamten Europas. Spricht man zurzeit in Genf von der Wiederherstellung der „Einheit der Weltwirtschaft“, so wird man daran denken müssen, die ganze europäische Wirtschaftspolitik der Staaten untereinander als Gemeinbegriff umzugestalten. Denn der amerikanischen Einheit gegenüber hält die europäische Zersplitterung nicht mehr stand.

Man verweist als Wahrzeichen des amerikanischen Erfolgs, als Beispiel höchster Produktionssteigerung auf die Fordische Fabrikation der Motorwagen. Aber selbst wenn bei uns einmal alle Vorbedingungen für die Fordische Art erfüllt wären, soll man sich hüten, in der „Serienproduktion“, in der absoluten Gleichmacherei, in der gewaltsamen Beseitigung des individuellen Geschmacks, der handwerklichen und industriellen Feinarbeit einen Segen für Deutschland zu erblicken. Denn das macht, nicht zuletzt, Deutschlands Ueberlegenheit und Deutschlands Bedeutung auf dem Weltmarkte aus.

Darin liegt der Unterschied: Amerika schafft durch Arbeit Reichtümer, wir schaffen durch dieselbe Arbeit nun das Notwendigste zum Leben. Deshalb kann Europa, kann

Anwendung der Flaggenverordnung bis 1. Aug. zurückgestellt

Zum Flaggenstreik

Berlin, 11. Mai. Wie bereits berichtet, hat Reichspräsident von Hindenburg den Reichskanzler ersucht, „zur Herbeiführung eines verständlichen Ausgleichs in dem ungeliebten Flaggenstreit, der dem gegenwärtigen Deutschland und seinen Zielen entspricht und zugleich dem Werdengang und der Geschichte des Reichs gerecht wird“, sich mit den geführenden Faktoren im Reich sowohl als auch mit den an dieser Frage besonders interessierten Vereinigungen in Verbindung zu treten. Sein Wunsch sei, daß das deutsche Volk sich in Bälde wieder friedlich um ein und dasselbe Symbol seines staatlichen Daseins, um eine Einheitsflagge schere. Die Parteien haben gestern zu der Flaggenverordnung mit Bezugnahme auf das Schreiben Hindenburgs Stellung genommen. Der Gesamtverband der Demokratischen Partei beschloß, gemäß dem Verhalten der Fraktion, die Flaggenverordnung unbedingte abzu lehnen. Der Reichsparteivorstand des Zentrums sprach sein Bedauern über den Erlass der Verordnung aus; die Haltung der Reichstagsfraktion wurde gebilligt, und es werden mit Vertrauen ihre weiteren Beschlüsse erwartet. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei beschloß, gegen den sozialdemokratischen und völkischen Mißtrauensantrag zu stimmen und an der bisherigen Minderheitsregierung festzuhalten, auch wenn die Demokraten austreten sollten. Die Wirtschaftliche Vereinigung wird gegen die Mißtrauensanträge stimmen. Ob sie nach dem Austritt der Demokraten aus der Koalition sich förmlich den Regierungsparteien anschließen wird, darüber wird noch verhandelt. (Die demokratische Fraktion zählt 28, die der Wirtschaftl. Bgg. 21 Mitglieder.) Die sozialdemokratische Fraktion erklärte sich im Fall einer Mehrheit

Deutschland nicht amerikanisiert werden. Es kann sich im besten Fall in der äußeren Betriebsform Amerika annähern, aber nicht in Ergebnis. Immerhin, wenn wir den Markt gewinnen wollen, so ist eine Steigerung unserer Erzeugung notwendig, wir werden eine gewisse Entwälzung, die auf dieser Linie liegt, gar nicht hindern können. Wir werden dazu übergehen müssen, bei aller Wahrung dessen, was unsere industrielle Ueberlegenheit bisher bedeutet hat, die Massenerzeugung und den Massenvertrieb zu ordnen.

Denkschrift über die Jura-Delchschieferwerke

Die württembergische Regierung fordert in den Haushaltsplänen für 1926 und 1927 1 Million RM. für die Jura-Delchschieferwerke und hat zur Begründung dieser Forderung eine Denkschrift dem Landtag vorgelegt. Württemberg ist arm an Bodenschätzen. Es besitzt zwar Salz und Eisenerze, aber keine Kohlenlager. Dagegen verfügt es neben verbreiteten Torflagern über das mächtigste Vorkommen an Delchschiefer in Deutschland. Das württembergische Vorkommen entspricht etwa 400 Millionen Tonnen Steinkohlen im Wert von 12 Milliarden RM., wenn man nach dem Heizwert 5 Tonnen Schiefer auf eine Tonne gute Steinkohle rechnet, und etwa 100 Millionen Tonnen Schiefer, wenn man von einem mittleren Delchgehalt von 5 v. H. ausgeht. Daraus ergibt sich der Wert und die Bedeutung dieses heimischen Bodenschatzes. Die Vorräte der Erde an Erdöl sind begrenzt. Menthalben sucht man deshalb Delchschiefergebiete aufzuschließen. In Württemberg kann der Delchschiefer restlos ausgewertet werden. Nicht allein Delch, auch Benzol und Gas können gewonnen, außerdem die anfallende Schieferasche zu Bindemitteln und Bausteinen verarbeitet werden.

Die Denkschrift geht auf die Entwicklung der Jura-Delchschieferwerke A.-G. näher ein und gibt dann eine Berechnung der Wirtschaftlichkeit der Anlage in Holzheim. Darnach werden die monatlichen Gesamteinnahmen des Betriebs auf 134 900, die Betriebskosten auf 102 000, der monatliche Rohüberschuß auf 32 900, der Reinüberschuß auf monatlich 22 000 M. berechnet, die zur Deckung der Steuern und Abschreibungen und zur Verzinsung des Anlagekapitals zur Verfügung stehen. Der Ueberschuß erhöht sich wesentlich, wenn die volle wirtschaftliche Ausnützung der jetzigen Anlage vollzogen ist.

Volkswirtschaftlich ist die heimische Delch-Schieferverwertung von ganz besonderer Bedeutung. Die Umstellung der Industrie auf Delchenerzeugung schreitet rasch voran. Der Delchbedarf Deutschlands und der ganzen Welt ist im starken Anwachsen. Bisher war Deutschland in bezug diefer Stoffe ganz auf das Ausland angewiesen. Für die deutsche Gesamtwirtschaft ist es von besonderer Bedeutung, daß durch den Aufschluß wichtiger inländischer abbaufähiger Delchschieferorkommen eine Verringerung der Einfuhr ausländischer Betriebsstoffe erzielt und darüber hinaus gleichzeitig der inländische Arbeitsmarkt und die inländische Industrie lohnend beschäftigt wird. Für die württ. Gemeinwirtschaft ist die große Bedeutung, die dem Rohschiefer für eine künftige Gasversorgung Württembergs zukommt, bei dem Ausmaß der damit verknüpften Einparuna des Bezugs an Kohle von selbst ge-

ber Reichsregierung bereit, in die Regierung einzutreten bzw. an den Verhandlungen darüber teilzunehmen

Aus der Berliner Presse

Die bürgerlichen Blätter stimmen der Anregung des Reichspräsidenten zu einem verständlichen Ausgleich zu. Die rechtsstehenden Blätter bezweifeln den Erfolg; eine schwarz-weiß-rote Fahne mit sogar noch vergrößerter schwarz-rot-gelber Bösch sei für die Deutschenationalen untragbar. Der sozialistische „Vorwärts“ erklärt, es könne in der Flaggenfrage keine „Verständigung“ geben.

Die demokratische „Frankf. Ztg.“ spielt darauf an, wenn Dr. Luther gestürzt werde, müsse Hindenburg auch gehen.

Nachgeben der Reichsregierung

Das Reichskabinett hatte zuerst beschlossen, sich eins zu erklären, und es verlaute, nötigenfalls werde der demokratische Innenminister Dr. Müller zurücktreten. In der getrigen Nachsitzung aber und nach erneuter Besprechung mit den Parteiführern beschloß die Reichsregierung nach einer Meldung des B.D.Z., die Flaggenverordnung bis 1. August d. J. nicht in Anwendung zu bringen. Bis zu dieser Zeit werde sich vielleicht eine Lösung im Sinn des Schreibens des Reichspräsidenten gefunden haben, so daß die Flaggenverordnung überhaupt unnötig werde.

Die demokratische Reichstagsfraktion erklärte sich bereit, an Verhandlungen über die zu schaffende Einheitsflagge teilzunehmen. Wenn die Erklärung des Reichskanzlers, daß die Flaggenverordnung zunächst bis 1. August ruhen solle, befriedigend ausfalle, werde die Fraktion nicht für den sozialdemokratischen Mißtrauensantrag stimmen. Andernfalls werde sie einen Antrag einbringen, die Verordnung vorläufig auszuweichen.

geben. Auch die aus der Rückstandsverwertung gewonnenen Erzeugnisse (Steine und Bindemittel) haben schon bisher zur Förderung des württ. Baumarktes nicht unwesentlich beigetragen und sind auch geeignet, an einer Belebung der heimischen Wirtschaft mitzuwirken. Die Denkschrift weist noch darauf hin, daß das Ergebnis und die Entwicklung der Holzheimer Anlage überall mit gespanntem Interesse verfolgt wird.

Deutscher Reichstag.

Die Flaggenfrage

Berlin, 11. Mai.

199. Sitzung. Die Tribünen sind überfüllt, der Sitzungssaal dagegen von Abgeordneten nur schwach besetzt. Eröffnung 2.20 Uhr.

Abg. Dr. Breitscheid (Soz.) begründet den Mißtrauensantrag seiner Partei. Es sei fraglich, ob das neue Kompromiß, das der Reichskanzler mit den Regierungsparteien vereinbart habe, die Schlappe verbessere. Auch nach dem neuen Kompromiß bestehe der Erlass tatsächlich und juristisch fort. Sowohl der Inhalt der Verordnung, als auch die Art ihrer Einbringung haben berechtigte Empörung im Volk hervorgerufen. (Rufe rechts: Das ist doch bloß Mache!) Der Reichskanzler habe sich auf die Honoratiorenklubs der Auslandsdeutschen berufen, aber das Parlament habe er nicht gefragt, nicht einmal die Parteien, auf die er sich stützt. Wenn der deutsche Gesandte in Warschau sich für die Flaggenverordnung ausgesprochen habe, so könne das die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion nicht beeinflussen. Auch beim Russenvertrag sei der Reichstag nicht gehört worden. Der Reichskanzler zeige dem Reichstag bewußt oder unbewußt geringachtung. Er behandle das Parlament als Quantité Negligeable. (Zuruf des Abg. Schulz-Bromberg, D.nat.) Ich stelle vor der Öffentlichkeit fest, daß der Führer der Deutschenationalen gerufen hat: Viel mehr ist das Parlament auch nicht. (Hört, hört links.) Der Verfassung zuwider hat freilich schon bisher

der deutsche Gesandte in Stockholm v. Rosenberg vor Erlass der Flaggenverordnung die Handelsflagge neben die Reichsflagge gesetzt. (Reichsaußenminister Dr. Stresemann: Die Gesandtschaft liegt am Hafen, den Schiffen dicht gegenüber!) Das ist eine höchst gefährliche Erklärung des Außenministers. Die Kreise des Auslandsdeutschentums, die die Handelsflagge neben die Reichsflagge setzen wollen, wollen damit ihre Sehnsucht nach dem Kaiserreich bekunden. Schon beim Duell-Gesetz war die Hereinziehung des Reichspräsidenten bedenklich. So ist das Wort entstanden: Der Reichskanzler vertritt sich hinter dem Reichspräsidenten. (Hört, hört bei den Soz.) Der Reichskanzler betont gern, daß er keinen parteipolitischen Standpunkt einnehme. Auf die Dauer kommt man damit nicht aus. Angesichts der veränderten Sachlage werde der sozialdemokratische Mißtrauensantrag wahrscheinlich abgelehnt, der Reichskanzler müsse sich aber darüber klar sein, daß man auf die Dauer von abgelehnten Mißtrauensanträgen nicht leben könne. Es könne der Augenblick kommen, wo seine Partei die außenpolitischen Rücksichten zurückstelle, um diesen Kanzler zu stürzen. (Beifall bei den Soz.)

Der Reichskanzler zur Flaggenfrage

Reichskanzler Dr. Luther widerspricht der Auffassung, daß verucht werde, den Reichspräsidenten zu un-

Wiel wichtiger als diese formalen Fragen ist aber die sachliche Begründung. Zwischen den deutschen Gesandtschaften und Konsulaten einerseits und der Bevölkerung andererseits sind politische und wirtschaftliche, aber auch gesellschaftliche Schwierigkeiten wegen der Flaggenfrage entstanden.

stellen, daß man sich dort um die Angelegenheit sehr wenig kümmert. Die Handelsflagge ist das stärkste Symbol des Friedens.

Es wurde von der Taktik der Regierung gesprochen, das Parlament mehr und mehr in den Hintergrund zu drängen. Davon kann keine Rede sein. Es gibt heute überhaupt keine andere Form, wo die Mitarbeit der Bevölkerung an den eigenen Geschäften möglich ist, als den Parlamentarismus.

Neuestes vom Tage

Schulgehehrfrage der Deutschnationalen

Berlin, 11. Mai. Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat eine Große Anfrage eingebracht: Seit sieben Jahren wartet das deutsche Volk auf Grund der Reichsverfassung auf den Erlass eines Reichsschulgesezes.

Neuregelung der Erwerbslosenfürsorge

Berlin, 11. Mai. Vom Reichsarbeitsministerium ist dem Reichsrat der Entwurf für die Neuregelung der Erwerbslosenfürsorge vorgelegt worden.

Das neue polnische Kabinett

Warschau, 11. Mai. Der Führer der Bauernpartei, Witko, hat die Bildung des Kabinetts übernommen, das sich aber nur auf die Nationaldemokraten, die christlichen Demokraten, die Bauernpartei und die nationale Arbeiterpartei stützt.

Vom Generalfreitag in England

London, 11. Mai. Die Streiklage hat sich teilweise verschärft. Auf 92 Stahl- und Zinnplattenwerken, hauptsächlich in Swansea und Umgebung (Wales) sind sämtliche Hochofen erloschen, und es wird hohe Kosten verursachen, sie wieder in Betrieb zu setzen.

In Belfast sind die Dockarbeiter in den Streik getreten. Im Unterhaus wurde die Frage gestellt, ob die Regierung erwoget habe, ob der Generalfreitag nicht ungeheuerlich sei.

Blutige Kämpfe in Marokko

Paris, 11. Mai. Die Franzosen und Spanier machten einen gemeinsamen Angriff gegen die Verteidigungsstellungen der Rifleute. Der Kampf dauerte mehrere Stunden und war sehr blutig.

Nach einer Madrider Meldung soll Abd el Krim sein 6 Millionen Peseten betragendes Barvermögen bei einer Bank in Melilla (1) hinterlegt haben.

Württemberg

Stuttgart, 11. Mai. Neuer Eisenbahnpfahplan. In den nächsten Tagen erscheinen für den am 15. Mai in Kraft tretenden neuen Fahrplan der amtliche Taschensfahrplan in der kleinen (gelben) Ausgabe zum Preis von 80 J und der großen (rotten) zum Preis von 1.50 M.

Stuttgart, 11. Mai. Vom Landtag. Im Finanzausschuß gab Finanzminister Dr. Dehlinger Aufschluß über den Rückgang der Wirtschaftlichkeit der Staatsforstverwaltung.

Stuttgart, 11. Mai. Vom Landtag. Im Finanzausschuß gab Finanzminister Dr. Dehlinger Aufschluß über den Rückgang der Wirtschaftlichkeit der Staatsforstverwaltung.

Stuttgart, 11. Mai. Vom Landtag. Im Finanzausschuß gab Finanzminister Dr. Dehlinger Aufschluß über den Rückgang der Wirtschaftlichkeit der Staatsforstverwaltung.

Stuttgart, 11. Mai. Vom Landtag. Im Finanzausschuß gab Finanzminister Dr. Dehlinger Aufschluß über den Rückgang der Wirtschaftlichkeit der Staatsforstverwaltung.

Stuttgart, 11. Mai. Vom Landtag. Im Finanzausschuß gab Finanzminister Dr. Dehlinger Aufschluß über den Rückgang der Wirtschaftlichkeit der Staatsforstverwaltung.

Stuttgart, 11. Mai. Vom Landtag. Im Finanzausschuß gab Finanzminister Dr. Dehlinger Aufschluß über den Rückgang der Wirtschaftlichkeit der Staatsforstverwaltung.

Stuttgart, 11. Mai. Vom Landtag. Im Finanzausschuß gab Finanzminister Dr. Dehlinger Aufschluß über den Rückgang der Wirtschaftlichkeit der Staatsforstverwaltung.

Himmelfahrt

Wie sehr wir auch durch tausend und aber tausend Erscheinungen dieser Erde angezogen und gefesselt werden, so wagt uns doch eine innere Sehnsucht, den Blick immer wieder zum Himmel zu erheben.

Christi Ehrentag

Gedanken zum Himmelfahrtstest. Von Hans Roessink.

Als Gedanktag des Abschusses der irdischen Laufbahn des Weltersleiters feiert die christliche Kirche das Fest der Erhöhung des erklärten Gottesohnes, den Tag der Himmelfahrt.

Wir nach! Zum Himmelskönig ward der Herr an diesem Tage erhöht; zum Himmel weist uns die erste Botschaft dieses Tages.

Tief wurzelt der Unglaube in unserem Volke. So viele tun, als sei die Himmelfahrt Christi für sie nichts als eine schöne, alte, fromme Geschichte, die man allenfalls, mit Rücksicht auf die Kinder, einmal im Jahre zur Betrachtung hervorholen, sonst aber wie andere alte Wunder- und Kindergeschichten ruhig beiseite liegen lassen kann.

erschleiernden Freude an der im Lenzschmuck prangenden Natur zu weichen. Das Himmelfahrtswort „Wir nach!“ ist jedoch ein jeherer Begleiter zur Höhe; und nicht wenige unter uns sind schlechte Himmelswanderer, die von der Gnade der Aufricht Christi wenig spüren.

Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium aller Kreatur! Dieses Vermächtnis des Herrn für seine Jünger am Himmelfahrtstag wurde der Ausgangspunkt der christlichen Glaubensverbreitung, die beiden — Lehrern wie Heiden — im Laufe von fast zwei Jahrtausenden zum Segen geworden ist.

Himmelfahrt

Skizze von Paul Richard Hensel.

Jedesmal, wenn Robert Winds nach Hause kam, hatte er eine Frage für seine Frau gehabt: „Du siehst blaß aus, soll ich eine Stunde mit dir fortgehen?“ — „Hast du dies oder jenes gelesen — hast du mir das gesucht, worum ich dich bat?“ — Fragen, die nicht so sehr eine Antwort verlangten, als daß sie eben nur bereifen sollten, jetzt ist die Arbeit für den Mann beendet, und er tritt in den Kreis seiner Familie und will teilhaben an ihr.

Dieser Schatten in seinem Hause war Robert Winds Gewohnheit geworden. Er hatte sich den Krankheitszustand seines Kindes von dem Arzt eindeutig erklären lassen, er mußte, was er tun mußte und tun durfte, aber er wußte auch, wo die Grenze war, über die hinaus menschliches Jutun nichts vermochte.

Gedanken seit Beginn der Krankheit nur noch um das Kind drehten, für die die Welt ausgelöst war, und die jede Möglichkeit der Erholung und Aufbesserung wie eine Sünde von sich wies.

nichts, wenn sie neben ihm saß; und sie fehlte dem Manne. Er, dem beständige Worte oder gar Streit fast körperlich weh taten, saß still in seinem Zimmer, arbeitete, blieb dann oft viele Stunden länger in seinem Büro, weil es doch belanglos war, ob er hier saß oder dort.

Aber Schweigen ist noch schlimmer als beständige Worte. Beide, Mann und Frau, spürten das Aufsteigen einer unbestimmten Gereiztheit, fühlten stille Vorwürfe gegeneinander, die unsichtbare, verderbliche Last des Nichtverstehens, und mieden sich mehr denn je.

Später galt die Frau zum Begreifen des unabwendbaren Geschehens zu bringen. In rasender Verzweiflung war sie durch die Zimmer gelauften, hatte geschrien und gegen alle Welt geklagt, nicht wissend, wer um sie war.

Still verstrichen die folgenden Tage. Robert Winds saß in seinem Zimmer, wie es ihn die Zeit gelehrt hatte. Er wußte kein Wort mehr, das eine Brücke bauen könnte, und war zu schwach geworden, neue Enttäuschungen zu vermeiden.

Da fühlte Robert Winds, daß in diesen Worten alles lag, was die Wände zwischen dieser Frau und ihm einreihen konnte: Verstehen und Zueinanderkommen und Frieden.

Aber er fühlte auch, daß die Sprache kein Wort für diese Stunde geschaffen hatte. Mit beiden Händen hielt er die zaghaft streichelnde Hand der Frau fest, ganz fest —

So saßen sie lange und lauschten —

wurden verkauft. Aufstute wurde arabische Bollkollblutute 1430 M (beide eigen braunen werden 1800 Direktor B u l gart weit, um Pferde wurden men. Gerade Das Gestüt st mann von B

ep Ehlinger. Sie eines welt Kirchenbesitz reich beschützt Bezirks auf (Gruppe I) und desbe dem Erfassung fin

Weinsberg Heilbronn wu in der gebeten Heilbronn als

Reutlingen der Reutlinge man n, durft Rührer Rührig haupttag feier Industrieabte

Göppingen per Schuler n trieb gelehren Handhabung lektionen erlit

Ulm, 11. Mai. Im Auf Pattfindenden Besuch der T sonderer Hind anlassung vor der Donau, d aus bei einer

Leinfkirch, Straßenbahn 30jähriges M Nacht zum S Waltershofen. Polizei in W zwei Schüssen habe sich selbst worauf er ein Schaffner von Arch verbrach

Friedrichshaus. Her sichtlich am 1 bauen nach G. Hohen hier Beuronen Pa

Friedrichs ver bands verband der hält hier am

Aus

Bei

7/4 Uhr: V 7/6 Uhr: V n 7.23 Uhr: A

Am M der interessiert Führung der L die alte Linie und dafür a Unterjetzt einem 4 malig Ueber die sigung verhan in den nächste

Bänderung an hol Motto n Das prä noch Jagdhalte Schar wird b nenicher und um sich das f schneebedeckte Tal und fröh Höhe rechts i ragen. Bald Pielich liegt Tärme des H Hoßberg mit elenden Fuß, fletten gaffeln fallen hat, i würdig zier. Hause.

Wie man abend in Tra der Freunde zu vergegenen den Wunsch, Grund und

wurden verkauft. Eine 17 Jahre alte englisch-arabische Vollblutstute wurde um 510 M. verkauft, weiter zwei ältere arabische Vollblutstuten um 700 bzw. 520 M., eine englische Vollblutstute um 450 M., ein englischer Vollbluthengst um 450 M. (beide schon 19jährig). Für den prachtvollen 3-jährigen braunen Henast Dinar (englisch-arabisches Vollblut) wurden 1800 M. geboten. Das Pferd wurde schließlich von Direktor Busch, der zurzeit mit seinem Zirkus in Stuttgart weilt, um 2400 M. erworben. Die Angebote auf weitere Pferde wurden von der Gestütsverwaltung nicht angenommen. Gerade die schönen jungen Tiere blieben unverkauft. Das Gestüt steht unter der Leitung des Erbprinzen Hermann von Wied, der der Versteigerung anwohnte.

Aus dem Lande

Ehlingen, 9. Mai. Als Kandidaten für den erledigten Sitz eines weltlichen Abgeordneten zum Landeskirchentag im Kirchenbezirk Ehlingen sind am Sonntag von einer zahlreich besuchten Versammlung der Kirchengemeinderäte des Bezirks aufgestellt worden, Ratemeister W. Haug (Gruppe I) und Apotheker Dr. Th. M a u z (Gruppe II), die beide dem Ehlinger Kirchengemeinderat angehören. Die Erstwahl findet am 13. Juni statt.

Weinsberg, 11. Mai. Amtsblatt. An das Oberamt Heilbronn wurde vom Gemeinderat eine Eingabe gerichtet, in der gebeten wird, die Weinsberger Zeitung auch im Bezirk Heilbronn als Amtsblatt des Oberamts zuzulassen.

Reutlingen, 11. Mai. 80. Geburtstag. Der Älteste der Reutlinger Baumeister, Architekt Markus Zimmermann, durfte am Montag in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit im engsten Familienkreis seinen 80. Geburtstag feiern. Er wurde bekannt durch die bedeutenden Industriebauten, die er hier und auswärts ausgeführt hat.

Göppingen, 11. Mai. Tödlicher Unfall. Der Hefzer Schuler wollte in der Gelatinefabrik einen außer Betrieb gesetzten Dampfessel ablassen, wobei er infolge falscher Handhabung durch austretenden Dampf schwere Verletzungen erlitt, an deren Folgen er nun gestorben ist.

Ulm, 11. Mai. Schriftsteller- u. Journalistenkongress. Im Anschluß an den vom 16. Mai ab in Freudenstadt stattfindenden Schriftsteller- und Journalistenkongress war ein Besuch der Teilnehmer in Ulm geplant. Dieser mußte besonderer Hindernisse halber ausfallen. Die aus dieser Veranstaltung vorgesehene große Beleuchtung der Stadtfrente an der Donau, der Stadtmauer und der Münfertürme wird nun bei einer späteren Gelegenheit ausgeführt werden.

Leutkirch, 11. Mai. Bluttat. Ein verh. 31 J. a. Straßenbahnkassierer aus Wangen bei Stuttgart und ein 30-jähriges Mädchen aus Langenwiesenthal nahen in der Nacht zum Sonntag in dem Hofstadel der Kiesgrube bei Waltershofen. Der Schaffner stellte sich andern Tags der Polizei in Waltershofen, und das Mädchen wurde mit zwei Schüssen aufgefunden. Der Mann gab an, das Mädchen habe sich selbst zunächst einen Schuß in den Kopf beigebracht, worauf er einen zweiten Schuß auf sie abgefeuert habe. Der Schaffner wurde in das Amtsgerichtsgefängnis nach Leutkirch verbracht.

Friedrichshafen, 11. Mai. Vom Herzoglichen Haus. Herzog Albrecht von Württemberg wird voraussichtlich am 12. Juni seinen Sommeraufenthalt von Altschulden nach Schloss Friedrichshafen verlegen und etwa acht Wochen hier zubringen. Am 9. August hält sein Sohn als Beuronener Pater in Altschulden seine Erntedankmesse.

Friedrichshafen, 11. Mai. Tagung des Reichsverbandes der deutschen Presse. Der Reichsverband der deutschen Presse, Landesverband Württemberg, hält hier am 13. Juni seine Jahresversammlung ab.

Aus Stadt und Land

Tagold, 12. Mai 1920

Der philosophische Idealismus entspricht dem deutschen Wesen ebenso sehr, wie diesem der Materialismus mit entspricht Haus Zimmer.

Veranstaltungen und Feste

an Himmelfahrt:

- 7/8 Uhr: Wanderung des Turnvereins auf den Lichtenstein
- 1/2 Uhr: Abmarsch des C. V. j. M. zum Landesposaunenfest nach Herrenberg.
- 7.23 Uhr: Ausflug des Musikvereins nach Alpirsbach.

Autoverbindungen.

Am Montag fanden hier im Hotel Post Besprechungen der interessierten Kreise Tagolds und Herrenbergs über die Führung der Linie Tagold—Herrenberg statt. Es wurde die alte Linie über Deschelbronn—Nebringen fallen gelassen und dafür ab 15. ds. Mts. die Linie Tagold—Möhlingen—Unterjettingen—Oberjettingen—Herrenberg mit einem 4 maligen täglichen Kurs beschlossen.

Ueber diesen Punkt wird in der heutigen Gemeinderats-sitzung verhandelt und werden wir auf diese Art und Weise in den nächsten Tagen des Näheren darauf eingehen.

Schwarzwaldberein Tagold.

Wanderung am letzten Sonntag von Cutingen über Rohrdorf—Bahnhof Enach—Möhlingen—Nordstetten—Horb.

Motto nach Vorstand: Viel Natur, viel Spaß, viel Naß.

Das prächtige Wanderwetter half manchem am Morgen noch Jagdhafem auf die Beine. Und keinen der recht stattlichen Schar wird dieser Entschluß gereut haben. Bei hellem Sonnenschein und doch herben Lüftchen ließ sich's herlich wandern, um sich das frische Grün der keimenden Fluren, über sich blühende Obstbäume und vor sich in klarer Sicht, die zum Teil schneebedeckte Kette unserer Schwab. Alb. Lieder klangen durchs Tal und fröhlich grüßte uns der Nektar bei Enach. In halber Höhe rechts talaufwärts führt ein bequemer Weg nach Möhlingen. Bald ist auch der Aufstieg zum Schloß genommen. Liebtlich liegt das Dörflein im Tale. Fernher schauten die Türme des stolzen Bollwerks und mehr nach links zeigt sich der Hohenberg mit leuchtendem Turm. Und Durst beflügelt den eilenben Fuß, da sah man auch schon die Zinnen von Nordstetten gastfreundlich herüberlugen. Daß es uns dort gut gefallen hat, ist eine Tatsache, die den Schluß der Wanderung würdig ziert. Von Horb ab führte uns die Bahn rasch nach Hause.

Gemeinschaft der Freunde e. V.

Wie man hätte erwarten sollen, müßte bei dem gestern abend im Traubenstall stattgefundenen Vortrag der Gemeinschaft der Freunde den Verhältnissen entsprechend ein guter Besuch zu verzeichnen gewesen sein, doch...! Haben doch sehr viele den Wunsch, sich ein eigenes Heim zu gründen, auf eigenem Grund und Boden zu wohnen. Zum Beitritt zu irgend einer

Baugesellschaft konnten sich bisher die meisten nicht entschließen. War ja auch schließlich die Gemeinschaft der Freunde der Gegenwart reichlich Diskussionen, die andererseits die Folge von Verboten der Gesellschaft durch die Regierung und Umstellung dieser gemeinnützigen Einrichtung von einem e. V. in eine G. m. b. H. war.

Der Redner, Karl Haag, erläuterte die Angriffe, die auf die Gemeinschaft in letzter Zeit gemacht wurden und erklärte, daß der Grund darin zu suchen sei, daß die Gelder der Gewinn-sucht der Spekulation entzogen wurden. Obwohl einige Mängel in dem Unternehmen vorhanden waren, die nach dem Angriff der Staatsregierung beseitigt worden waren, ist es nicht gelungen, die Gemeinschaft der Freunde zu vernichten.

Der Redner behandelte dann die Auslosungsfrage, die Sicherheitsfrage und die Rechtsform. Auch eine der wichtigsten Fragen wurde beantwortet und zwar, wie lange es dauern kann, bis ein Bauparier zur Auslosung kommt. Wenn der Zutrom der Bauparier anhält, ist mit einer verhältnismäßig raschen Auszahlung zu rechnen, hört er auf, dann kommt der letzte Bauparier nach 21 Jahren daran, doch hält der Redner diesen Fall für so gut wie ausgeschlossen. Auf die Auslosungsfrage eingehend, teilt der Redner mit, daß die bisherige Auslosung abgeschafft sei und an Stelle dieser die Geldzuteilung trete, die sich aus den einbezahlten Beträgen und der Zeitdauer der Mitgliedschaft ergäbe. Je höher die Einzahlungen seien, desto früher habe auch der Bauparier die Aussicht, mit der Auszahlung an die Reihe zu kommen. Pflicht des Baupariers ist, 1/10 der Bausumme selbst einbezahlt zu haben. Verzinst wird das Geld mit 3%, während für das Geld, das die Gemeinschaft den Bauparieren gibt 5% und 1% Tilgung zu zahlen sind. 1/2% von der Gesamtbauumme ist von jedem Bauparier als einmaliger Beitrag für Verwaltungs- und Werbungskosten zu entrichten. Die Gemeinschaft läßt sich auf jedes von ihr finanzierte Haus eine erste Hypothek ins Grundbuch eintragen. Trotzdem hat der Reihige das Recht des Verkaufs. Neu ist hierbei, daß alle Rechte und Pflichten des Betrags auch auf Dritte übertragen werden können, nur ist der G. d. F. hierunter unter gleichzeitiger Zahlung einer Sperte von 10 M. e. c. Anzüge zu erstaten. Für Anträge über 40000 M. müssen besondere Vereinbarungen über Verwaltungen, Werkstoffen usw getroffen werden.

Wenn also z. B. jemand auf 15000 M. abschließt, so zahlt er 1/3 Anteil der Summe gleich 1500 M. innerhalb des ersten Jahres und hat dann das Recht, in die Gruppe eingeteilt zu werden, die bei der Geldverteilung in Betracht kommt. Es sind also lediglich der Termin des Eintritts und die Geldleistung für die Zuteilung in die Gruppe maßgebend. Jeder Bauparier kann entweder bauen, ein Haus kaufen, oder sofern er bereits Hausbesitzer ist, seine entl. Hypothek ablösen. Bauen kann er, wo und wie er will. Das erstellte Haus wird grundbuchamtlich als Eigentum des Betreffenden eingetragen. Die erste Hypothek gebührt der Gemeinschaft. Jährlich hat der Eigentümer dann 6% der Bauumme abzuzahlen. Wichtig ist auch, daß das Darlehen selbst durch die Gemeinschaft jederzeit unfällig ist. Kommt ein Bauparier der Zahlung dieser 6%, nicht nach, so kann er um Stundung bitten und die Gemeinschaft der Freunde hat das weitere Vorgehen über das Haus.

Die Zuhörer des Abends haben wohl sicherlich den Eindruck gewonnen, daß die Gemeinschaft der Freunde nunmehr auf einer gesunden Basis beruht, doch soll jeder, der sich zu einem derartigen Vertrag entschließt und nicht an dem Abend bei dem Vortrag anwesend war, sich Auskunft bei der G. d. F. selbst einholen und nach seinem eigenen Ermessen handeln. Auf jeden Fall ist es neben dem Bewußtsein, auf eigenem Grund und Boden, zwischen den eigenen vier Wänden zu wohnen, ein schönes Gefühl, in idealer Weise zur Schöpfung von Eigenheimen in gemeinnütziger Zusammenarbeit beigetragen zu haben.

Ausflug des Musikvereins nach Alpirsbach.

Wie in den letzten Jahren wird auch heuer der Musikverein am Himmelfahrtsfest wieder einen Ausflug unternehmen. Diesmal geht's hinüber ins schöne Kinzigtal. Die Abfahrt erfolgt morgens 7.23 Uhr mit Sonntagssfahrkarte nach Freudenstadt. Wer den Weg nach Hochdorf zu Fuß machen will, marschiert Punkt 7.30 Uhr vom Marktplatz ab.

Von Freudenstadt aus führt der Weg durch den Wald über den Friedriehsturm, Dorenwald, Schönberg nach Alpirsbach, wo zuerst das Kloster besichtigt werden soll. Dort wird der Drahtseil von Alpirsbach die berühmte Orgel voführen. Dann schließt eine geistliche Unterhaltung im Saal des „Löwen-Rost“ den Ausflug ab. Die Rückkehr wird mit dem Zug abends 9.46 Uhr erfolgen.

Außer den Sängerinnen und Sängern des Musikvereins und dem Seminarorchester sind vor allem auch die Mitglieder des Musikvereins in Stadt und Umgebung mit ihren Angehörigen, sowie Freunde und Gäste herzlich zur Teilnahme am dem Ausflug eingeladen. (Vergl. Anzeige).

Höhengänge.

Am Himmelfahrtsfest sind vielfach noch Höhengänge üblich, die sich aus uralten Zeiten erhalten haben. Die Leute von Endingen bei Balingen ziehen zum Sonnenaufgang auf die Wachen; die Sonne geht an diesem Tag mit drei Freudenstößen auf und hat einen schöneren Glanz als sonst. Die Bewohner von Laufen an der Enach nehmen zu ihrem Frühgang auf die Schalksburg Brantwein mit und trinken ihn auf der Höhe gemeinsam. In Endingen zieht man nachts mit Fackeln auf die Wachen und bleibt dort mit Sonnenaufgang. Die Leute von Untersteinbach bei Debringen zogen ehemals am Himmelfahrtsmorgen auf den Wilfersberg und freuten sich dort bei Tanz und Schmaus. Die Oberstötter zogen früher in aller Herrgottsfrühe auf den Rofflein, einen Punkt mit großer Fernsicht, und sangen der aufgehenden Sonne entgegen. Von Welmannsfelden zog man am Himmelfahrtsfest auf den Höhenbuck.

Walldorf, 12. Mai. Berichtigung zum „Stierkampf“.

Wie uns mitgeteilt wird, ist es nicht das Postauto der Linie Tagold-Saiterbach gewesen, durch das das Unglück geschehen ist, sondern es muß ein anderer Grund gewesen sein, der das Tier in Ekstase gebracht hat.

Freudenstadt, 11. Mai.

Das Kurhaus Hauser ist von der Methodistengemeinde käuflich erworben worden.

Neuenbürg, 10. Mai.

Guter Humor. Am vergangenen Freitag hatten wir in hiesiger Stadt ein Quartett wandernder Musikanten die erste und hellere Wellen vor den Dächern zum Vortrag brachten. Ehe sie mit ihrer edlen Musik die Herzen der Einwohner erfreuen durften, mußten sie jedoch dem Finanzamt den obligaten Tribut zahlen. Dafür begaben sie sich nach Schloß ihrer Vorstellung zum Finanzamt und bitteten ihm das schöne Lied „Wenn ich dich seh“, da muß ich weinen“. Nach einem aufseuernden Walzer verabschiedeten sie sich mit dem wiesagenen Liede: „Oh daß wir scheiden müßten, laß dich noch einmal küssen“. Für diese fremden und ungewohnten Genüsse sollen die Beamten des Finanzamts freudig bewegt mit klingender Münze gedankt haben.

Neuenbürg, 10. Mai. Gnädig. Wegen fahrlässiger Körperverletzung wurde der Ingenieur Ludwig Marchand aus Stuttgart vom Schöffengericht Neuenbürg zu 10 M. Geldstrafe verurteilt. Als Jagdgast des Sägewerksbesizers Siegal hat Marchand einen andern Jagdgast durch zwei Schrottschüsse am Kopf, Arm, Gesicht und Waden verletzt.

Neuenbürg, 11. Mai. Kaufsofde. Sonntag abend entflanden auf dem Hauptbahnhof zwischen hiesigen Arbeitern und Mitgliedern eines Pforzheimer Gesangvereins Streitereien, die in Schlägereien ausarteten. Ein Pforzheimer, der einen hiesigen Arbeiter mit dem Stock geschlagen hatte, wurde durch einen Messerstich am Hals verletzt. Dem Messerhelden ist man auf der Spur. Nachts wurde der Nachtwächter der Senfensabrik von denselben hiesigen Kaufsofden angefallen.

Aus aller Welt

Amundsens Abflug verschoben. Trotz des günstigen Wetters auf Spitzbergen hat Amundsen die auf 11. Mai festgesetzte Abreise nach dem Nordpol verschoben.

Der Amerikaner Byrd beabsichtigt einen neuen Flug zum Nordpol mit seinem Flugzeug zu unternehmen.

Neuschnee in Südtirol. Die Berge um Trient sind mit Neuschnee bedeckt. Infolge starken Regens haben verschiedentlich Erdrutsche stattgefunden. Im oberen Wintschgan wurde ein 5 Sekunden dauernder wellenförmiger Erdstoß bemerkt, dem starke Schneefälle folgten.

Gegen die Mode. In Novara (Italien) ist ein Ausschuß zur Bekämpfung der gegenwärtigen Damenmode gegründet worden. Sofort nach der Gründung wurden die Inhaber der Modengeschäfte, die Damenschneider und -schneiderinnen zu einer Verammlung eingeladen und ermahnt, ihre Kunden moralisch zu beeinflussen. Sie gaben zur Antwort, daß der Ausschuß seine Aufgabe am andern Ende anpacken solle. Der Schneider habe sich nach den Wünschen der Kundschaft zu richten, bei der man die moralischen Hebel ansetzen müsse, wenn etwas herauskommen solle.

Ahrenschmuggel an der deutsch-schweizerischen Grenze. Bei einer Grenzkontrolle auf der Strecke Waldshut—Koblentz wurde ein Waldshuter Geschäftsmann, der 14 Uhren von der Schweiz nach Deutschland einschmuggeln wollte, verhaftet. Er hat im Lauf der letzten zwei Jahre ungefähr 5000 Uhren im Wert von etwa 100 000 M. von der Schweiz nach Deutschland eingeschmuggelt. Die geschmuggelte Ware wurde durch Mittelspersonen nach Hornberg (Schwarzwald) weitergeleitet. Eine große Anzahl von Uhren konnte beschlagnahmt werden.

Selbstmord. Der Direktor der Bayerischen Vereinsbank in München, Kommerzienrat Alfons Christian, hat sich aus Schwermut erschossen.

Ein Schwabenstreich. In einem Dorf im Schwabenland fiel eines Tages ein Füllen in einen Ziehbrunnen. Anstatt nun das Pferd mittels eines Flaschenzuges und Gurten um den Leib regelrecht heraufzuziehen, wie Sachverständige vorschlugen, tobte und kommandierte die angesammelte Menge darauf hin, man müsse das Füllen mit Striden schnell aus dem Brunnen ziehen, wozu man auch alsbald schritt. Es gelang in der Tat auch meisterhaft. Glücklicherweise retteten die Vorsichtigen das Pferd aus dem Brunnen. Sie hatten das ihrige getan, nur übersehen sie eine Kleinigkeit, nämlich, daß sie ein gehenttes totes Füllen zu Tage förderten.

Letzte Nachrichten

Beschluß der Demokraten zur Flaggenvorlage.

Berlin, 12. Mai. Die demokratische Reichstagsfraktion hat nach 4stündiger Beratung gegen 12 Uhr nachts beschlossen, folgende zwei Anträge zur Flaggenabstimmung am Mittwoch im Reichstag einzubringen:

1. Der Reichstag begrüßt die von dem Herrn Reichspräsidenten in seinem Schreiben an den Herrn Reichskanzler gegebene Anregung, alle Kräfte zur Lösung der Einheitsflagge in verbündendem Sinne einzusetzen.
2. Der Reichstag mißbilligt die Haltung des Reichskanzlers, der durch sein Verhalten in der Flaggenfrage eine Gesamtlösung dieser Frage erschwert und in folgenswerer Zeit neue Konflikte ohne Not heraufbeschworen hat.

Wiederaufnahme der Pariser Handelsvertragsverhandlungen.

Berlin, 12. Mai. Die „Bosische Zeitung“ meldet aus Paris: Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen werden nach mehrwöchiger Pause jetzt wieder aufgenommen. Im französischen Handelsministerium fand am Montag eine Vorbesprechung der französischen Delegation statt. Der Hauptteil der deutschen Delegation unter Führung des Ministerialdirektors Poste trifft erst nach Pfingsten wieder in Berlin ein.

Bundeskanzler Ramek öffentlich beleidigt.

Berlin, 12. Mai. Wie der „Berliner Lokalanziger“ aus Wien meldet, kam es während der Festvorstellung in der Staatsoper im sogenannten Kaiserfalon, in dem der Bundeskanzler die amerikanischen Hoteliers als seine Gäste empfing, zu einem geradezu unerhörten Vorfall, indem ein Beamter des Unterrichtsministeriums, der Sektionsrat Kofal, den Bundeskanzler in schändlicher Weise ohne Rücksicht auf die Zuhörer beleidigte. Die Blätter melden dazu, daß zwischen dem Bundeskanzler Dr. Ramek und dem Unterrichtsminister Dr. Schneider, obwohl beide derselben Partei angehören, starke Meinungsverschiedenheiten bestehen, die voraussichtlich zur Demission des Unterrichtsministers führen werden.

Schwere Niederlage der Franzosen in Syrien.

Rom, 12. Mai. Wie die Blätter aus Kairo melden, haben französische Kolonnen auf dem Marsche nach Dschebel-Drus eine schwere Niederlage erlitten. Die Verluste sollen sehr groß sein. Die französischen Truppen seien über die Grenzen Transjordanien gedrängt worden.

Schwerer Unfall in einer Zellstoffabrik.

Mannheim, 12. Mai. In der Zellstoffabrik Walldorf erlitten 5 Arbeiter beim Abspelreinen schwere Verbrühungen. 4 von ihnen mußten in ein Krankenhaus gebracht werden, wo 3 Arbeiter ihren Verletzungen erlegen sind. Eine Untersuchung über die Ursache des Unglücks ist eingeleitet.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Dollarkurs, 11. Mai. 4.20. Kriegsanleihe 0,37375. Franz. Franken 155 zu 1 Pf. St., 31,93 zu 1 Dollar. Belg. Franken 156 zu 1 Pf. St.

Berliner Geldmarkt, 11. Mai. Täg. Geld 4-6 v. H., Monatsgeld 5,50-6,50 v. H., Warenwechsel 5,50 v. H., Privatdiskont 4,75 v. H.

Das Reichsbrotsteuergesetz, das am 1. April in Kraft treten sollte ist noch immer in der Schwebe. Das Reichsfinanzministerium gibt bekannt, daß das Inkrafttreten erst noch bekannt gegeben werden.

Zugtelefonie. Vom 15. Mai ab wird in allen D-Zügen der Strecke Berlin-Hamburg die drahtlose Zugtelefonie aufgenommen.

Der Getreidehandel gegen die Reichsgetreidehandels-Gesellschaft. Der Verband der Getreide- und Futtermittelvereinigungen hat die Befugigung an der von der Reichsregierung zu bildenden Deutschen Getreidehandels-Gesellschaft abgelehnt. Gegebenenfalls sollen unmittelbare Verhandlungen mit dem Reichsministerium geführt werden.

Wahrfolg der italienischen Amerika-Anleihe. Die amerikanische Bankvereinigung, die die Staatsanleihe an Italien vermittelte, hat damit keine guten Erfahrungen gemacht. Das amerikanische Publikum zeigt für die italienischen Papiere keine Neigung. An der New Yorker Börse ist daher der Kurs bereits um 4 1/2 v. H. unter den Ausgabekurs gesunken.

Stuttgarter Börse, 11. Mai. Auch heute wieder legte die Börse größte Zurückhaltung an den Tag, es konnte sich daher keine bestimmte Tendenz entwickeln und man verkehrte zu den unaufhörlichen Kurzen. Am Rentenmarkt, der ebenfalls ruhig lag, waren Vorkriegs-Pfandbriefe kaum verändert. Goldpfandbriefe waren nach wie vor zu gut behaupteten Kursen gefragt. Auch Staatsanleihen waren zu den gestrigen Kursen ohne besonderes Angebot gesucht.

Würt. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Berliner Getreidepreise, 11. Mai. Weizen märk. 29,70-29,90, Roggen 17,60-18,10, Wintergerste 17,20-18,50, Sommergerste 19,20-20,70, Hafer 19,40-20,40, Weizenmehl 26,75-39,50, Roggenmehl 25-26,50, Weizenkleie 11-11,25, Roggenkleie 11,80-12.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 11. Mai. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachtvieh waren zugeföhrt: 42 Ochsen, 40 Bullen, 250 Jungbullen, 276 Jungrinder, 101 Kühe, 523 Kälber, 1121 Schweine und 6 Schafe, die sämtlich verkauft wurden. Verlauf des Marktes: belebt.

Ochsen: ausgewählte Tiere	48-5	Kühe: feinste Mast- u. beste Saukhälber	27-30
vollfleischige Tiere	38-41	mittlere Mast- und gute Saukhälber	22-25
keisliche Tiere	38-41	geringe Kälber	72-80
gering genährte Tiere	38-41	Schafe: Mastlämmer u. fünfjährige	80-84
Bullen: ausgewählte Tiere	46-49	Sammel mit Kopf	80-84
vollfleischige Tiere	40-44	vollfleischiges Schaafschlachter mit Kopf	—
keisliche Tiere	40-44	Schweine: über 240 Pfund von 200-240 Pfund	78
gering genährte Tiere	—	bis 100-200 Pfund	78
Jungrinder: ausgewählte Rinder	53-56	bis 100-120 Pfund	72-77
vollfleischige Rinder	44-50	bis unter 120 Pfund	68-70
keisliche Rinder	39-42		
gering genährte Rinder	39-42		
Kühe: ausgewählte Kühe	32-43		
vollfleischige Kühe	19-31		
keisliche Kühe	19-31		
gering genährte Kühe	14-18		

Schweinepreise, Balingen: Milchschweine 38-49. — Balingen: Käufer 50-75, Sauischweine 30-45. — Gillingen: Käufer 50-75, Sauischweine 30-45. — Gillingen: Käufer 50-75, Sauischweine 30-45.

Schietingen.

In der Nachlasssache des verstorbenen Friedrich Ruch, a. w. f. Bauer hier, kommt in dessen Wohnung am nächsten Samstag, den 15. Mai d. Js., von vormittags 9 Uhr an verschiedene

Haushaltungs- und Baumausfahrnis zum Verkauf, worunter

- 1 aufgemacht. Wagen, 1 Futter-schneidmaschine, einige Zentner Heu und Stroh, 1 Egge, 1 Güllensack, einige Km. gespaltenes Brennholz, 7 Hühner und Sonstiges.

Um 1 Uhr kommt zum Verkauf:

- 1 gute Kuh- und Zugkuh
- und ein 18 Monate altes Rind.

Liebhaber sind eingeladen.

Katschreiber: Schultheiß Theurer.

1670

Freiwill. Versteigerung.

Am Samstag, den 15. Mai, vormittags 8 Uhr werden auf dem Rathaus in Untertalheim

19 Ar Wald

3,48 cbm Stockgebälkholz, 11 m lang 20/14
1 cbm 40 mm starke ungemodelte tann. Dielen
1 " 30 " " gemodelte " "
3 " 24 " " " " " "
3jährig, abgelagert und astrein
gegen Barzahlung versteigert.

1668 Augustin Luz.

Bersteigerung.

Am Freitag, nachm. 2 Uhr wird wegen Todesfall im Gasthaus z. Engel in Bollmaringen folgendes gegen Barzahlung versteigert: 1684

- 1 gutes Zugpferd (Eisenschimmel)
- 1 Rind (1 1/2jährig)
- 1 Paar Läufer Schweine
- 1 Viktoria Chaise
- 1 Break.

Keine Wanderung

ohne den soeben in 9., neu bearbeiteter und vermehrter Auflage erschienenen

Schwarzwaldführer von Julius Wais.

Zu M. 5.50 in Taschenformat stets vorrätig bei

Buchhandlg. Zaiser, Nagold.

Käse billiger!

Deutsch-Holländer	per 9 Pfd.	M. 4.20
Holst. Tafelkäse (Edamer Art)	9 "	4.40
Holst. Tischter (Delikatesskäse)	9 "	5.20
Deutsch-Edamer (prima Dual)	9 "	5.20

Alles frei Haus gegen Nachnahme. 1554

Otto Danke, Käsegroßh., Hamburg 21, a 80.

Stuttgart-Nagold, 11. Mai 1926.
Rotebühlstr. 88

1681

Trauer-Anzeige.

In tiefem Schmerz machen wir die traurige Mitteilung, daß unser treubestirter Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegerohn

Eugen Walz
Konditoreibesitzer

heute vormittag nach kurzer, schwerer Krankheit im 42. Lebensjahr in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

die Gattin:
Frau Eina Walz, geb. Koller, mit Kind Otto

der Vater:
S. Walz, alt Ankerwirt, mit Familie.

Beerdigung: Donnerstag, den 13. Mai, um 12 Uhr Pragfriedhof.

Unsere verehrl. Stadtabonnenten bitten wir, den Bezugspreis für den Monat Mai mit

Mk. 1.60

bis spätestens Samstag, 15. Mai in unserer Geschäftsstelle zu bezahlen.

Ebenso machen wir darauf aufmerksam, daß dort die Bezugsgelder für einige Monate im Voraus bezahlt werden können und zwar bei Vorauszahlung auf ein Vierteljahr anstatt 4,80 Mk. nur 4,50 Mk. Wir hoffen, auf diese Weise unseren Abonnenten außer Geld auch Mühe und Zeit zu ersparen.

Heute DIE WOCHE

Fahrrad

fast neu, verkauft im Auftrag

Hugo Monanni.

Most-Angebot.

1500-2000 Liter verkauft im Auftrag

H. Stoll, Küfermeister
1674 Ebdhausen.

Der verehrt. Einwohner von Nagold u. Umgebung teile ich erg. mit, daß mein Geschäft unter

Nr. 198

dem Telephonnetz angeschlossen ist und bitte bei Bedarf recht ausgiebig. Gebrauch davon zu machen.

Friedr. Schuster
1679 Nagold
Gärtnereibetrieb.

Nagold. 1677

Eine guterhaltene

Mähmaschine

mit Getreideablagverkauf

Ehr. Gauger, Fuhrmann

Unentbehrlich

für jeden Auto- und Kraftrad-Besitzer sind die

Verkehrs-Vorschriften

in übersichtlicher, praktischer Weise zusammengestellt.

Für 50 Pfg. bei

Buchhandlung ZAISER.

Musikverein Nagold.

Am Himmelfahrtsfest

Ausflug nach Alpirsbach

Abfahrt 7.23 vorm. mit Sonntagskarte nach Freudenstadt. Waldwanderung über Schönberg nach Alpirsbach (Kloster dem Löwenaal)

Rückkehr 9.48 abends

Alle Mitglieder, sowie Freunde und Gäste sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand.
1682

Bezirksfeuerwehverband Nagold

Voranzeige!

Am Sonntag, den 13. Juni d. J. findet die

Ausschiffung in Simmersfeld

und am Sonntag, den 11. Juli d. J. der

Bezirksfeuerwehrtag

in Wildberg statt. 1683

Besondere Einladung folgt später.

Den 11. Mai 1926.

Der Vorsitzende: Schleicher.

Ferne!

Ein Roman aus unseren Tagen von Vicki Baum beginnt soeben in der

Berliner Illustrierten

Zu haben bei:

G. W. ZAISER, Buchhandlung.

Fahrrad

gut erhalten, verkauft preiswert

Wilh. Sticker - Schriftsetzer - Walldorf

Anzeigen für die Samstag-Nummer

wollen sofort angegeben werden

Die neuen Moden-Album

für Frühjahr-Sommer 1926 sind stets vorrätig bei

Buchhandlung ZAISER

C. V. j. M.

Himmelfahrt früh 1/2 6 Uhr Abmari (Durchlaß) zum Landespoanenfest nach Herrenberg.

Der Ausschüß:

Ev. Gottesdienst am Himmelfahrtstag (13. Mai) vorm. 1/2 10 Uhr Predigt (Dito).

Gottesdienst in Jelshausen vorm. 1/2 9 Uhr Predigt (Dito).

Am ... Mit den ... Feiertag ...

Mit den ... Feiertag ...

Reichspräsi ...

Bei den W ...

haben die Deu ...

Der engl ...

Frieden ange ...

ist ...

Rein. So ...

er wirtschaftl ...

besten Fall al ...

tieren. Daran ...

Daran die ...

Deutschland u ...

ganze deutsch ...

Der Lebens ...

Gelächter. D ...

und Privatdo ...

Unterjuchung ...

reichs"). Er ...

Auch die Sch ...

werte Miner ...

schär als das ...

waltige Ausp ...

könne sogar ...

Aber, wer ...

wie viel dort ...

Lebensfähigk ...

fende Abnahm ...

gang des Fre ...

wanderung, ...

tum der W ...

dustriestaat, ...

braucht. Dies ...

lofen ins Erid ...

Unterstützte ...

dies bei einer ...

31. Jan. 1926 ...

lofen auf 104 ...

das ist ebenf ...

den vierten T ...

Wie aber ...

Stalten oder ...

flavien? Ode ...

Merital-monat ...

durch einen ...

diese Vorst ...

Oesterreich ...

aushelfen".

Der einzi ...

oder weniger ...

doch trotz sei ...

baren Dawes ...

nach ein Kiel ...

Freilich, ...

ist zunächst n ...

möglich gew ...

hatte die öf ...

bechtuß gef ...

Reiches wer ...

Bien und de ...

tratie haben ...

bracht. Die ...

Bertraa (...

artigen Anw ...

Germain ...

l. Genfer ...

stimmung hin ...

reich ...

schäftliche ...

halten, die ge ...

unmittelbar ...

Also nicht ...

wird die Ent ...

den, was die ...

bringen kann ...

Beispielswei ...

vom 29. Juli ...

trag vom 12 ...

1. Okt. 1925 ...

Aber das ...

vorichlägt. D ...

Oesterreich ...

pathie, deren ...

wenig Gegen ...

wir unfer ...

verforgen s ...

Bege, die un ...

Eigenartikei ...

rung selbst ...

von Volk zu ...

und kann nid ...

heren hift, d ...